

WAX TRADERS

Eva-Maria Bertschy und Kojack Kossakamvwe
URAUFFÜHRUNG

Begleitmaterial

"Lace is what every Lagos woman is going for these days, and you know if Lagos wants something today, Accra will want it tomorrow..."

Themen: globaler Textilhandel |
koloniale Strukturen | kulturelle
Aneignung | Ausbeutung | Waxstoffe



INHALT

Besetzung	2
Waxprints – Der Textilhandel zwischen Europa & Westafrika	3
Aktuelle Bezüge/Getznertextil.....	6
Zeitgeschichte Ghanas und historische Hintergründe.....	7
Wax Traders – das Stück.....	9
GROUP 50:50	10
Die Autorinnen Edwige Dro & Eva-Maria Bertschy.....	11
Kojack Kossakamwe über die Musik zu Wax Traders.....	11
Austin Nortey über die Kostüme.....	12
Percy Nii Nortey über das Bühnenbild	12
Theaterpädagogische Übungen	14
BOXING	14
DER FLIEGENDE TEPPICH	14
BOHNENKÖNIG	14
SPIEGELN	15
BLINDENFÜHRUNG MIT BERÜHRUNG	15
VERGANGENHEIT, GEGENWART & ZUKUNFT	15
OBSTSALAT	16
Quellen & Links	17



BESETZUNG

Inszenierung: Eva-Maria Bertschy

Text: Eva-Maria Bertschy / Edwige Dro

Bühne: Percy Nii Nortey

Kostüm: Austin Nortey

Musikalische Leitung und Komposition:..... Kojack Kossakamvwe

Video: Kofi Amankwah / Henry Nelson Desouza
/ Olga Gubina / Paul Shemisi

Lichtdesign und Mitarbeit Bühne: Sylvain Faye

Dramaturgie, Übersetzung und Tourmanagement: Luca Maier

Produktionsleitung: Camille Florence Jamet

Mit

Araba Dansowaa Agyare / Jahelle Bonee / Martina Momo Kunz / Kojack Kossakamvwe / Jonathan Tshimbombo

WAXPRINTS – DER TEXTILHANDEL ZWISCHEN EUROPA & WESTAFRIKA

FACTBOX:

1956: Entdeckung der Erdölvorkommen in Westafrika

1970er: Ölboom in Westafrika

1980er: Ende des Booms der Vorarlberger Spitze („Austrian Lace“) und Ende der Vormachtstellung der Textilindustrie in Vorarlberg

Was hat die traditionelle Vorarlberger Spitzenstickerei mit Champagner gemeinsam?

Beide Produkte waren als teure Importprodukte der westafrikanischen Oberklasse sehr beliebt. Westafrika gewann mit der Entdeckung von Ölfeldern an handelspolitischer Relevanz. 1956 wurden südlich von Nigeria neue Erdölvorkommen entdeckt, die den Handel und eine neue afrikanische Oberschicht hervorbrachten. In den 1970er Jahren fand der Ölboom statt. Für wohlhabende nigerianische BürgerInnen von damals wurden noble deutsche Autos, Goldschmuck aus Italien, französischer Champagner und luxuriöse Bekleidung zu Objekten der Begierde. Die Vorarlberger

Stickerei zählte dazu. Der Boom fand in den 1980er Jahren ein Ende. Ab da wurde der Textilmarkt mit Produkten aus Asien, vor allem aus China, geflutet. Das hatte zu Folge, dass die Vorarlberger Textilindustrie ihre Vormachtstellung in Vorarlberg verlor. Ein wichtiger bis heute global agierender Big Player ist die Getzner, Mutter & Cie. Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. Teil dieser Holding ist u. a. die Getzner Textil AG.

Während der Kolonialzeit wurden durch Missionare die traditionellen Wraps, Kleidungsstücke aus einem Stoffteil bestehend, die um den Körper gewickelt einen Rock ergeben, bei dem oft auch der Busen frei blieb, um Blusen ergänzt. Diese Blusen enthielten unter anderem Vorarlberger Spitze.



VORARLBERGER STICKEREI-EXPORT
NACH WESTAFRIKA, ca. 1976

Dokumentation:
„Stoff – ein Spitzengeschäft“

In dem Zeitraum von 1860 – 1870 entwickelten europäischer Designer die Waxprints. Das waren Kleidungsstücke, die mit ghanaischen und indonesischen Mustern farblich bedruckt wurden. Sie entwickelten sich in Ghana zu einer Tradition. Allein für das traditionelle Kleid samt dem „Head Tie“, der Kopfbedeckung, werden rund viereinhalb Meter Stoff benötigt.

Von Wax Hollandais zu Austrian Lace

Die Stickerei-Erzeugung in Vorarlberg hat eine lange Tradition und geht bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Die textile Erfolgsgeschichte des „Austrian Lace“ knüpft hundert Jahre später gewissermaßen an die von „Dutch Wax“ an. Im 19. Jahrhundert fanden holländische Wachsdrucke auf Baumwollstoffen, eben „Dutch Wax“, ihren Weg über die westafrikanische Goldküste, das heutigen Ghana, in viele Länder Westafrikas und andere Teile des afrikanischen Kontinents.

Die farbenprächtig gemusterten Stoffe waren das Ergebnis einer sorgfältigen Marktforschung und Designentwicklung. Die entworfenen Muster und Farben galten als authentisch afrikanisch – sie sind bis heute ein unverwechselbarer Bestandteil der afrikanischen Kultur und Identität.

hepunkt: Wöchentlich wurden bis zu 100 Tonnen feinste Spitzen und Damaste aus der Region direkt in die nigerianische Metropole Lagos geliefert.

Das Besondere daran: 1976 verhängte Nigeria eigentlich ein striktes Einfuhrverbot für Luxusgüter, um die eigene Textilindustrie zu schützen. Doch die Nachfrage war ungebrochen und der Handel fand seine Wege. Die Methoden waren dabei so kreativ wie riskant:

Hochwertige Stoffe wurden bei der Einfuhr kurzerhand als „Schulbücher“ deklariert, um den Zoll zu umgehen. Bis heute ist es gängige Praxis, dass Einnahmen auf Schwarzmärkten bar außer Landes gebracht werden. Dabei bezahlen die Käufer 1% der Kaufsumme als Mittelsmanngebühren, die bei der Ausreise sicherstellen sollen, dass bei dem Business-Class Reisenden nicht die Koffer durchleuchtet werden. Zwischenzeitlich verboten

Die Stoffe kamen aus Europa und die Sklaven kamen in die Karibik, um auf Baumwoll- oder Zuckerrohrfeldern zu arbeiten. Osu Castle, einst Christiansborg, markiert den Anfang und das Ende einer Kette aus Gewalt und Profit. In diesem Hof wurden im 18. Jahrhundert bedruckte Textilien gegen menschliche Leben aufgewogen. Es war ein globaler Raubzug über vier Kontinente:

Menschen wurden verschleppt und auf der anderen Seite des Atlantiks zum Ernten von Baumwolle gezwungen, die wiederum von den prekären Heimarbeiter:innen in Europa zu Stoffen gewoben wurde. In Fabriken wurden sie mit farbigen Mustern bedruckt, die die europäischen Produzenten von indischen Handwerkern kopiert hatten, um sie an der Westafrikanischen Küste wieder gegen Sklaven zu tauschen.

Vorarlberger Spitze schaffte es trotz strenger Importverbote, zu einem Exportschlager in Westafrika zu werden.

Aktuelle Forschungsarbeiten zu dem Dokumentarfilm „Stoff – ein Spitzengeschäft“ (Kinostart: 30.01.2026) von den Regisseurinnen Katharina Weingartner, Anette Baldauf, Joana Adesuwa Reiterer und Chioma Onyenwe bringen Licht in dieses bisher wenig beleuchtete Kapitel der Wirtschaftsgeschichte.

Bereits in den 1960er-Jahren begannen die Exporte von Getzner-Stoffen in Länder wie Ghana, den Senegal und vor allem Nigeria. In den 1970er- und 80er-Jahren erreichte dieser Handel seinen absoluten Höhepunkt:

die westafrikanischen Regierungen den Handel mit europäischen Luxusgütern. Von nun an fand der Handel illegal statt. Das Geld wurde in Koffern nach Europa geschafft. Der ein oder andere Koffer ging dabei verloren. Ein paar Boten starben, dennoch war die Gewinnmarge so hoch, dass der illegale Handel weiterging. Eine wichtige Vorarlberger Zeitzeugin ist Margarete Bösch.

Dabei findet die Zahlung bis heute im großen Stil bar statt: Koffer voller Bargeld wurden per Flugzeug direkt nach Österreich transportiert – ein deutliches Indiz für die enorme wirtschaftliche Dimension dieser Geschäfte.

Diese historische Spurensuche ist weit mehr als eine Anekdotensammlung über Schmuggelrouten. Sie macht die tief verwurzelten, asymmetrischen Wirtschaftsbeziehungen sichtbar, die in Europa und Westafrika bis heute nachwirken.

Auch ohne eigene Kolonien war Vorarlberg in koloniale Handels- und Produktionsketten eingebunden. Kolonialismus wirkte nicht territorial, sondern ökonomisch über Rohstoffe, Arbeitsteilung und Kapitalströme.

Noch heute ist die Firma Getzner Textil aus Bludenz ein wichtiger Damastlieferant. Wie wichtig der Westafrikanische Textilmarkt ist, zeigt die Homepage der Firma Getzner Textil (<https://www.getzner-official.at/de>):



1 Die Schauspielerinnen Jahelle Bonee, Araba Dansowaa Agyare und Martina Momo Kunz

AKTUELLE BEZÜGE/GETZNERTEXTIL

„Getzner, Mutter & Cie.“, in Vorarlberg gegründet, ist einer der ältesten und führenden Textilhersteller Europas. Ursprünglich eine Rotfärberei und Spinnerei, entwickelte sich das Unternehmen zum Spezialisten für hochwertige Hemdenstoffe, Afrikamode (Damast) und technische Gewebe. Seit 1980 ist die Getzner Textil AG eine eigenständige Aktiengesellschaft, die stark auf Innovation, Nachhaltigkeit und globale Exporte setzt.

In den 1970er Jahren war die Textilindustrie noch Vorarlbergs Leitindustrie, heute erwirtschaftet sie rund acht Prozent an der Gesamtwertschöpfung in Vorarlberg.

- 1818: Gründung durch Christian Getzner, Franz Xaver Mutter und Andreas Gassner. Start als Handelsunternehmen für Textilien.
- 1819: Eröffnung der ersten Rotfärberei Westösterreichs sowie einer Maschinenspinnerei in Feldkirch.
- 1827: Übernahme der städtischen Bleiche in Bludenz, was den Grundstein für den heutigen Hauptstandort legte.
- Ende 19. Jh.: Pionierrolle bei der Nutzung von Wasserkraft zur Elektrizitätserzeugung (Mengbachwerk 1897).
- 1980: Ausgliederung der Textilsparte in die eigenständige Getzner Textil AG mit Sitz in Bludenz, während „Getzner, Mutter & Cie.“ als Holding fungiert.
- 2018: Feier des 200-jährigen Bestehens. Das Unternehmen ist heute ein weltweit führender Hersteller, insbesondere im Segment der afrikanischen Modestoffe.
- 2019 Eröffnung der Getzner Boutique in Lustenau (<https://www.vol.at/eroeffnung-der-getzner-boutique-in-lustenau/6135030>).

Heutige Ausrichtung:

Getzner Textil ist bekannt für hochwertige Stoffe und hat sich durch den Einsatz modernster Maschinen und die Zertifizierung nach strengen ökologischen Standards (z.B. bluesign®, OEKO-TEX® Standard 100) eine starke Marktposition erarbeitet. Schwerpunkte der Produktion sind:

- Corporate Fashion
- African Damast
- Hemden & Blusen
- Technical Textile



Ein Pärchen gekleidet in Stoffen von Getzner Textil (2026)

ZEITGESCHICHTE GHANAS UND HISTORISCHE HINTERGRÜNDE



2Bild oben: Eröffnung des UTC Department Store 1956, den die Basler Handelsgesellschaft kurz vor der Unabhängigkeit in Accra gebaut hat.

In der Nacht zum 6. März 1957 markierte ein historischer Flaggenwechsel in Accra das Ende einer Ära: Der britische Union Jack wich den Farben Grün, Gelb und Rot. Mit diesem Akt wurde die ehemalige Kolonie „Goldküste“ als „Ghana“ der erste unabhängige Staat Afrikas. Über Jahrhunderte hatten Gold, Elfenbein und Sklavenhandel europäische Mächte angelockt, bis sich die Briten nach langen Kämpfen gegen die Aschanti als Kolonialherren behaupteten.

Unter der Führung des charismatischen Kwame Nkrumah erkämpfte sich die Bevölkerung durch friedlichen Widerstand, Streiks und Boykotte die Freiheit. Nkrumah, der erste Premierminister, sah in Ghanas Unabhängigkeit nur den Anfang für die Befreiung des gesamten Kontinents. Doch der anfängliche Optimismus schlug bald um. Nkrumah wandelte den Staat in eine sozialistische Einparteiendiktatur um, ruinierte die Wirtschaft durch Prestigeprojekte und wurde 1966 durch das Militär gestürzt.

Nach Jahrzehnten der Instabilität und zahlreicher Putsche leitete J.J. Rawlings in den 1980er Jahren eine Kehrtwende ein. Durch marktwirtschaftliche Reformen und die Rückkehr zur Demokratie stabilisierte er das Land. Heute gilt Ghana zwar als demokratisches Vorbild in Westafrika, kämpft jedoch weiterhin mit massiven Problemen wie hoher Armut, Analphabetismus und Korruption.



Bild unten: Die Schauspielerin Araba Dansowaa vor dem Gebäude der UTC, 2026

WAX TRADERS – DAS STÜCK

THEMEN:

Textilindustrie

Globalisierung

Kolonialismus

Das Stück basiert auf der Rechercharbeit der Regisseurin und Autorin Eva-Maria Bertschy und des Musikers Kojack Kossakamvwe. Darin werden auf kluge Weise Videodokumentationen mit Schauspiel, Gesang, Musik und Ausstellungselementen des Bühnenbildners Percy Nii Nortey verknüpft. Der Inhalt: die beiden Figuren Regina und Hermann lernen sich Mitte des 19. Jahrhunderts in Christiansborg Castle, einem der wichtigsten Handelsstützpunkte der Goldküste, kennen. Der Sklavenhandel ist gerade erst abgeschafft worden und die Basler Mission hat sich dort niedergelassen. Hermann hat den Auftrag, an der Goldküste einen Handel mit sogenannten "legitimate goods" zu etablieren. Mit der Hilfe Reginas, die aus einer einflussreichen euro-afrikanischen Handelsfamilie stammt, baut er die Basler Handelsgesellschaft auf, die bald den Detailhandel der gesamten Region beherrschen wird. Sie verkaufen unter anderem weiße Spitze aus der Ostschweiz, die von der Basler Mission als neuer Kleidungsstil eingeführt wird, und Batikstoffe, die Glarner Textilunternehmer von indonesischen Handwerkern kopieren. Die "African Wax Prints", die ein holländisches Unternehmen gegen Ende des Jahrhunderts auf den Markt bringt, werden zum Verkaufsschlager.

9

Hundert Jahre später, kurz nach der Unabhängigkeit Ghanas, treffen Adjoa und Walter im schicken Department Store aufeinander, den die Basler Handelsgesellschaft (jetzt UTC) im Stadtzentrum von Accra nach dem Modell von Jelmoli gebaut hat. Walter arbeitet im Textilvertrieb und verkauft "Swiss Wax Prints", die von der Hohlenstein AG in den Glarner Alpen produziert werden.

STÜCKDAUER:

ca. 2,5 h incl. 15 min Pause



Araba Dansowaa Agyare und Martina Momo Kunz



Adjoa gibt große Bestellungen für ihre Geschäfte im Makola Market auf. Sie führt Walter in die Bedeutung der verschiedenen Muster der Wax Prints ein und bringt ihm auch sonst einiges über die Gepflogenheiten der Traderinnen bei, die nicht nur großen politischen Einfluss haben, sondern auch hartnäckig mit den Transformationsprozessen der postkolonialen Wirtschaft Schritt halten. Walters und Adjoas Geschäfte sind geprägt vom Aufbau einer nationalen Textilindustrie in Ghana durch Kwame Nkrumah, die nur ein paar Jahrzehnte später an der wirtschaftlichen Krise und den Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds zerbricht. Sie erzählen auch von einer reichen nigerianischen Elite in Lagos, die der Ostschweizer und Vorarlberger Textilindustrie zu einem ungeahnten Boom verhilft - bis schließlich chinesische Billigstoffe den Markt überschwemmen.

10

Bertschy (Schweiz) und Kossakamvwe (D.R. Kongo) arbeiten für WAX TRADERS mit einem wahrhaft transnationalen Ensemble. Gemeinsam mit ihrer Co-Autorin Edwige Dro (Côte d'Ivoire) begibt sich Bertschy auf eine Spurensuche, die in den Archiven der Basler Mission beginnt und entlang der Handelsrouten nach Ghana führt. Ihr Text changiert zwischen Liedern über die wirtschaftlichen und historischen Begebenheiten, Marktszenen und biographischen Erzählungen. Araba Dansowaa (Ghana), Jahelle Bonee (Côte d'Ivoire) und Martina Momo Kunz (Schweiz) singen und performen sich wagemutig durch die komplexen Zusammenhänge und springen zwischen ihren Rollen hin und her. Kossakamvwe schafft mit den drei Sängerinnen und dem Perkussionisten Jonathan Tshimbombo (D. R. Kongo) ein musikalisches Epos und nimmt das Publikum genauso vergnügt wie melancholisch mit auf eine lange Reise zwischen Kontinenten und Jahrhunderten. Die Kostüme von Austin Nortey (Ghana) führen uns durch die Geschichte der Drucktechniken, Designs und Kleidermoden, von den traditionellen Batikstoffen aus Indonesien und Westafrika, über die europäischen Kopien, zu den Chinesischen. Das Bühnenbild von Percy Nii Nortey (Ghana) reflektiert die verschiedenen Schichten von Kultur und Arbeit im Textilgeschäft zwischen Traditionen und kolonialen Einflüssen.

GROUP 50:50

GROUP50:50 ist eine Gruppe von Künstler:innen und eine Produktionsstruktur mit Sitz in Basel, die transnationale künstlerische Kooperationsprojekte realisiert. Sie erzählen Geschichten über die historischen und aktuellen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zwischen Ländern, fordert die Rückgabe des kulturellen Erbes und Reparationen für koloniale Verbrechen und aktuelle Menschenrechtsverletzungen. Sie befasst sich mit der Geschichte der Globalisierung, der kolonialen Herrschaft über den afrikanischen Kontinent sowie mit neokolonialen Praktiken der Ausbeutung von Mensch und Natur. Die GROUP50:50 reflektiert kritisch die Formen ihrer Zusammenarbeit, die durch historische und wirtschaftliche Ungleichheiten, kulturelle Missverständnisse und die Tatsache beeinträchtigt wird, dass die Produktionsmittel immer aus Europa kommen, da afrikanische Länder kaum über Budgets für Kultur verfügen.

Seit ihrer Gründung hat die GROUP50:50 mit THE GHOSTS ARE RETURNING und ECOSYSTEM zwei Musiktheaterstücke produziert, mit denen sie in mehr als 20 verschiedenen Städten in fünf Ländern auf zwei Kontinenten getourt haben. Die beiden Stücke wurden begleitet von einer Reihe von Begegnungen, Panels, Vorträgen und Screenings unter dem Titel THE TIME FOR DENIAL IS OVER, mit denen sie bisher über 70 Künstler:innen, Aktivist:innen und Researcher:innen in 6 Städten versammelt haben. Ihre künstlerische Arbeit hat immer eine klare politische und soziale Mission und leistet einen relevanten künstlerischen Beitrag zu aktuellen Debatten.



DIE AUTORINNEN EDWIGE DRO & EVA-MARIA BERTSCHY

Edwige Dro ist Autorin, literarische Übersetzerin (Englisch und Französisch) und literarische Kuratorin aus Côte d'Ivoire. Ihre Arbeit umfasst Fiktion, Non-Fiktion und feministischen Aktivismus in der Literaturbranche. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Literatur, feministischer Philosophie und Kunst. Ihre Texte und Übersetzungen sind in afrikanischen Ländern, Großbritannien und Nordamerika erschienen. Sie war Teil der Jury für den Caine Prize for African Writing und des künstlerischen Beirats des PEN/HEIM Translation Fund, von Culturescapes und des African Book Festival. 2014 war sie Preisträgerin von Africa 39 (39 most promising writers under the age of 40), 2019 war sie Miles Morland Stipendiatin und 2021 Stipendiatin des International Writing Program an der Universität Iowa. 2020 gründete sie 1949: THE LIBRARY OF WOMEN'S WRITINGS FROM AFRICA AND THE BLACK WORLD, eine feministische Bibliothek und einen Raum für dekoloniale Praxis und Wissensproduktion in Abidjan.

Eva-Maria Bertschy ist Dramaturgin, Regisseurin und Theaterautorin. Seit 2012 konzipierte und realisierte sie mit dem Schweizer Regisseur Milo Rau und dem IIPM internationale Theaterprojekte und Dokumentarfilmprojekte. Parallel dazu arbeitete sie regelmäßig mit dem Berliner Regisseur Ersan Mondtag zusammen. 2021 gründete sie mit dem Schweizer Musiker Elia Rediger, dem kongolesischen Choreografen Dorine Mokha und dem Kurator Patrick Mudekereza die GROUP50:50. Mit der kongolesisch-schweizerischen Gruppe entwickelte sie ein zweijähriges, mehrteiliges politisches Projekt, das die beiden Musiktheaterstücke THE GHOSTS ARE RETURNING (eingeladen zum Schweizer Theatertreffen 2023 und nominiert für den FAUST) und ECOSYSTEM (Residenz Leipzig und Kaserne Basel 2023) umfasste. Parallel dazu gründete sie gemeinsam mit dem italienischen politischen Autor, Aktivistin und Kulturveranstalter Lorenzo Marsili die Fondazione Studio Rizoma, eine Produktionsstruktur für transnationale politische und künstlerische Projekte mit Sitz in Palermo und co-kuratierte mit dem Rizoma-Team drei Ausgaben des BETWEEN LAND AND SEA Festivals. 2024 realisierte sie ihr erstes eigenes Stück FREMDE SEELEN (Belluard Bollwerk International, Theater Neumarkt Zürich, Vorarlberger Landestheater und euroscène Leipzig), mit dem sie in die Schweiz zurückkehrte. 2025 / 2026 inszenierte sie ihr zweites Stück CAMPOBELLO im Teatro Garibaldi in Palermo und im Theater Winkelwiese in Zürich.

KOJACK KOSSAKAMVWE ÜBER DIE MUSIK ZU WAX TRADERS

„Mein Vater arbeitete in der UTEXAfrica, der kongolesischen Textilfabrik. Ich erinnere mich an die Werbung für ihre Stoffe im Fernsehen, als ich noch ein Kind war, die immer begleitet wurde von kongolesischer Rumba. In Ghana spielten sie Highlife Music. Beide Musikstile sind mit der Begegnung zwischen westlichem Jazz und den traditionellen Musiken in Ghana und im Kongo entstanden. Genauso wie die Wax Prints eine Mischung aus traditionellen Mustern und europäischen Einflüssen sind.“

Die Wax Prints kamen hauptsächlich über Ghana nach Afrika und das Stück spielt ja auch in Ghana, deshalb ist die Highlife Music für WAX TRADERS sehr wichtig. Ich habe mich vor allem für die Gombey Drum interessiert, die in Ghana eine wichtige Rolle spielt. Befreite Sklaven aus der Karibik haben sie nach Westafrika gebracht und Seefahrer aus Liberia der Küste entlang nach Ghana.

Ein Professor erzählte uns, dass die Gombey Drum in der Kolonialzeit mit ghanaischen Schreibern in den Kongo gekommen ist, aber ich habe sie bei uns noch nie gesehen. Und dann sind es aber auch die feinen Unterschiede zwischen der kongolesischen und der ghanaischen Musik, die mich bei all dem Faszinieren.“

AUSTIN NORTEY ÜBER DIE KOSTÜME

„Wrapping“ ist eine Art, sich zu kleiden, bei dem ein Stoff ausschließlich gewickelt wird. Diese Technik ist in afrikanischen Gesellschaften aus kulturellen und symbolischen, aber auch praktischen Gründen identitätsstiftend. Die Art, wie der Stoff gewickelt wird, kommuniziert eine Botschaft, wie zum Beispiel soziales Ansehen, Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft oder Beziehungsstatus.

„Wrapping“ ist eine Art, sich zu kleiden, bei der ein Stoff ausschließlich gewickelt wird. Diese Technik ist in afrikanischen Gesellschaften aus kulturellen und symbolischen, aber auch praktischen Gründen identitätsstiftend. Die Art, wie der Stoff gewickelt wird, kommuniziert eine Botschaft - wie zum Beispiel soziales Ansehen, Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft oder Beziehungsstatus. Aber aus praktischer Sicht ist es auch eine bequeme und vielseitige Art, sich zu kleiden, die dem afrikanischen Klima entspricht und schon funktioniert hat, bevor es Nähmaschinen gab. Für die Kostüme im Theaterstück verwenden wir Wrapping und verschiedene Textilien: Die klassischen Ebenezer Brown Designs, aber auch traditionelle Stoffe aus Ghana, Nigeria und Indonesien sowie österreichische Spitze. Alle Stoffe beziehen sich auf die Geschichte, die das Stück erzählt und porträtieren so die Entwicklungen des Textilhandels in Westafrika. Die Stoffe, die wir aus Afrika und Indonesien beziehen, sind größtenteils handgemacht.

PERCY NII NORTEY ÜBER DAS BÜHNENBILD

Für die Bühne verwende ich die hölzernen Unterkonstruktionen der Lehmhütten. Afrikanische Architektur wurde immer wieder als „primitiv“ beschrieben, weil sie hauptsächlich mit lokal vorhandenen Materialien, wie Lehm, Holz und Stroh arbeitet. Diese koloniale Ideologie spiegelte sich auch in den Sklaven Handelsforts an der Westafrikanischen Küste wider, für die Kolonialherren Material und Bauteile aus Europa verwendeten. Obwohl das ihre Präferenz war, beanspruchten sie für den Bau ja lokale Ressourcen und Arbeitskraft. Heute sieht man häufig traditionelle Lehmhütten, die mit Zement oder Beton verputzt sind, was dann als „modern“ gilt.

„Im Bühnenbild betrachte ich die Wax Prints als eine Form des ästhetischen Kolonialismus. Westafrikanische Frauen nutzen dieses Material für sich. Sie tun, was wir als kulturelle Neudeutung oder kulturelle Aneignung bezeichnen.“ (Percy Nii Nortey, Bühnenbildner)

Gleichzeitig verkaufen zeitgenössische Architekten in Europa Lehmkonstruktion als innovative, nachhaltige Methode auch wenn es das in Afrika schon lange gibt. In meinem Bühnenbild beziehe ich mich symbolisch auf die Form und die Präsenz der Lehmhütten.

Percy Nii Nortey ist ein multidisziplinärer Künstler aus Kumasi, Ghana. In seiner Praxis erforscht er Themen wie Identität, Materialität, Dekolonisierung, Erinnerung und Arbeit. Dabei verwischt er die Grenzen zwischen Installation, performativen Objekten und beweglichen Skulpturen. Tief in seiner persönlichen Geschichte und den sozioökonomischen Bedingungen Ghanas verwurzelt, zielt Nortey's Arbeit darauf ab, Schwarze Gemeinschaften zu stärken und die Kontrolle über ihre eigenen Narrative zurückzugewinnen. Die Einbindung der Gemeinschaft steht im Zentrum seines künstlerischen Ansatzes. Er arbeitet aktiv mit lokalen Gemeinschaften von Arbeiter:innen zusammen, indem er gebrauchte Stoffe verteilt, sie nach ihrem Gebrauch zurückholt und in großformatige Kunstwerke verwandelt. Diese Stoffe mit Spuren von Schmutz, Kohle, Fett und Öl des täglichen Arbeitslebens werden zu Archiven der Widerstandskraft und unterstreichen die Bedeutung dieser Arbeitsfelder für Gesellschaft. Nortey's Werke wurden in vielen Kunsträumen und auf Festivals im In- und Ausland gezeigt, darunter beim Dekoloniale Festival (Berlin), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Orderly Disorderly (Museum of Science and Technology, Accra) und dem Chale Wote Street Art Festival (Accra).





THEATERPÄDAGOGISCHE ÜBUNGEN

BOXING

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Körperbewusstsein & Ausdruck • Abstraktion von Aggression • Kooperation & Timing • Raumnutzung 	15min	keines
<p>2 zusammen. Kämpfen. Es ist alles erlaubt. Schlagen, kratzen, beißen, würgen, in die Weichteile schlagen Nippel zwicken,... Regeln: Keine Berührung, lautlos und in Zeitlupe - Dann mit 1m Abstand - dann mit größerem Abstand. Zum Schluss über den ganzen Raum - dann kreuz und quer, egal mit welcher Person.</p>		

DER FLIEGENDE TEPPICH

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Spiels ist es, den Teppich zu wenden, ohne diesen zu verlassen. 	5-10min	Teppich oder Plane
<p>Alle Spieler*innen stehen auf einem Teppich. Der Boden darf von den Spieler*innen nicht berührt werden. Sie müssen sich eine Strategie ausdenken, wie sie diese Aufgabe erfüllen können.</p>		

BOHNENKÖNIG

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • alle bekommen 5 Bohnen, • man trifft sich und beginnt ein Gespräch about fashion, • jeder der „ja“ oder „nein“ sagt hat verloren und muss eine Bohne abgeben. • Am Ende Auswertung. Wer die meisten Bohnen hat, hat gewonnen. • Körperwahrnehmung & Kraftdosierung • Vertrauen & Verantwortung • Kontakt & Beziehung • Gleichgewicht & Spannung • Kooperation statt Wettbewerb 	10-20min	keines
<p>alle bekommen 5 Bohnen, man trifft sich und beginnt ein Gespräch about fashion, jeder der „ja“ oder „nein“ sagt hat verloren und muss eine Bohne an den Gesprächspartner abgeben. Am Ende Auswertung. Bei jedem Bohnenverlust muss gewechselt werden. Wer die meisten Bohnen hat, hat gewonnen.</p>		



SPIEGELN

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Macht- und Kontrollstrukturen spielerisch erforschen • Sensibilisierung für nonverbale Kommunikation und Führung • Teamarbeit und gegenseitiges Vertrauen stärken 	10min	keines
<p>Die Teilnehmenden bilden Zweiergruppen.</p> <p>Jede Gruppe wählt aus, wer A (führend) und B (spiegelnd) übernimmt.</p> <p>A bewegt sich langsam, führt einfache Gesten, kleine Bewegungen oder Gesichtsausdrücke aus.</p> <p>B beobachtet genau und spiegelt jede Bewegung so präzise wie möglich.</p> <p>Die Bewegungen sollten bewusst langsam und kontrolliert sein, um die Spiegelung zu erleichtern.</p> <p>Auf Signal der Spielleitung wechseln die Rollen: B führt, A spiegelt.</p> <p>Anschließend kurze Reflexionsrunde.</p>		

BLINDENFÜHRUNG MIT BERÜHRUNG

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsbewusstsein beim Führen entwickeln • Sensibilität für Macht, Kontrolle und gegenseitige Fürsorge fördern 	10-15min	keines
<p>Die Teilnehmer:innen gehen zu zweit zusammen. Der vordere ist „blind“ und wird vom hinteren geführt, indem er an den Schultern oder am Rücken geführt und gelenkt wird. Kurze Berührung an der linken Schulter bedeutet nach links gehen, kurze Berührung an der rechten Schulter bedeutet nach rechts gehen, eine Berührung zwischen den Schulterblättern heißt geradeaus. Berührung an beiden Schultern: Stopp. An die Verantwortung appellieren – für manche ist es sehr beängstigend, blind zu sein... Vertrauen ist alles.</p>		

VERGANGENHEIT, GEGENWART & ZUKUNFT

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung des Themas 	5-10min	keines
<p>Treffen 3 Personen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft aufeinander und besprechen ein Thema, wie Kolonialismus oder Textil. Ein personifiziertes Treffen zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Einer der Charaktere bzw. des Protagonisten oder der Protagonistin (oder auch eines Ereignisses), wobei die einzelnen Phasen einander erklären, weshalb bestimmte Entwicklungen eingetreten sind und was unterschiedlich hätte verlaufen können (wie z. B. in den Filmen „Ist das Leben nicht schön?“ bzw. „Zurück in die Zukunft“). Dies lässt sich natürlich auch szenisch gestalten.</p>		



OBSTSALAT

Ziele	Dauer	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck und Wahrnehmung eigener Einstellung und Meinung • Reflexion zum Thema • Wahrnehmung der Meinungen anderer und der Bandbreite in der Gruppe 	10min	keines
<p>Alle wechseln den Platz, die ein Kleidungsstück haben, das 4 Wochen alt ist oder das geerbt ist oder das aus dem Second Hand kommt, oder das vor 6 Monaten gekauft wurde oder das ganz neu ist oder oder oder.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fast Fashion (H&M, C&A) • Ultrafast Fashion (Temu) • Nachhaltigkeit (ArmedAngel) • Müllberge, Kleidungsentsorgung, Mischfasern, Plastik 		

„Trade is the stuff of life.

War is the stuff of trade.

Cash has no after-life.

Shuns company of the dead.

Come, your scruples sever

Act a little clever.

When you've no friend or foe

Business is never slow.“



QUELLEN & LINKS

Österreichisches Filminstitut. (2026, 2. April). *STOFF - ein Spitzengeschäft* - Österreichisches Filminstitut. <https://filminstitut.at/filme/stoff-ein-spitzengeschaeft> [07.04.2026].

Vorarlbergs Textilindustrie profitierte doppelt von kolonialer Ausbeutung. (o. D.). DER STANDARD. <https://www.derstandard.at/story/3000000311252/vorarlbergs-textilindustrie-profitierte-doppelt-von-kolonialer-ausbeutung> [07.04.2026].

Weichsler, C. (2026, 19. Januar). Spur des Geldes - Österreicher in Nigeria – Details zum Millionen-Deal. (C) 2026 DJ Digitale Medien GmbH. <https://www.heute.at/s/oesterreicher-in-nigeria-details-zum-millionen-deal-120156172> [07.04.2026].

Rhomberg, G. E. (2014, 6. Januar). Wie Afrika das Leben der Grete Bösch prägte - Lustenau | VOL.AT. VOL.AT. <https://www.vol.at/wie-afrika-das-leben-der-grete-boesch-praegte/3818483> [07.04.2026].

